

Steinkauz-Projekt – Bericht 2020

2020 ging unser Projekt ins vierte Jahr, doch auch wir mussten Corona-bedingt kürzer treten. Anfang März konnten wir 3 von Harrys neuen Steinkauzröhren in den Streuobstwiesen um Henstetten anbringen - herzlichen Dank an dieser Stelle den Besitzern! Insgesamt sind jetzt 38 Steinkauzröhren (zumeist in Eigenleistung von Harry konstruiert und gebaut) im Raum Haigerloch installiert.

Verhör-Aktionen habe ich einige alleine unternommen, jedoch leider ohne den geringsten Erfolg: Kein Laut und keine Spur von den Käuzen.



In der ersten Juli-Woche kam dann völlig unerwartet von unserem langjährigen NABU-Mitglied Seppe Kessler aus Trillfingen eine Meldung, die aufhorchen ließ. Etwas außerhalb vom Dorf wurden von ihm seit einiger Zeit Steinkauzrufe vernommen. Schon am nächsten Tag konnten wir dann in einem Apfelbaum mit einigen Asthöhlen einen Steinkauz entdecken - ein Sonnenbad nehmend. Die Freude wurde noch größer, als sich kurze Zeit später zwei weitere Steinkäuze zeigten. Höchstwahrscheinlich handelt es sich hier um ein Brutpaar mit zumindest einem flüggen Jungvogel - die Sensation ist perfekt, seit fast sechzig Jahren wieder eine Steinkauzbrut in der Region Zollernalb.



Aber es sollten noch mehr gute Steinkauz-Nachrichten aus Trillfingen kommen: Am südlichen Ortsrand wurden uns wieder „verdächtige“ Rufe gemeldet und wir konnten hier dann ein weiteres Steinkauzpaar nachweisen. Im September, während der sogenannten Herbstbalz, war reger „Steinkauzbetrieb“ um Trillfingen zu vernehmen, was bedeutet, dass es ums Dorf mindestens 2 besetzte Steinkauzreviere gibt. Alles in allem ein Erfolg der Trillfinger Obstbauern und Obstwiesen-Besitzer, die ihr einmaliges Naturerbe zu nutzen wissen und sich vor allem mit viel Respekt und Engagement um den Erhalt ihrer kulturhistorisch wertvollen und letztlich auch für unsere Artenvielfalt enorm bedeutenden Streuobstwiesen kümmern.

Im Herbst ging es dann wieder ans Kontrollieren unserer „Ersatzwohnungen“. Einige mussten repariert werden, da Spechte und auch ein Marder die Abdeckungen aus Dachpappe durchlöchert und zum Teil zerfetzt hatten. Auffallend bei der Kontrolle und Reinigung waren dieses Jahr die vielen Hornissennester in den Röhren; sonst hatten wir die üblichen Kandidaten wie Feldsperling und vor allem Stare, die unsere Kästen zum Brüten nutzten.

Jetzt sind wir gespannt, was sich im Frühling bei den Käuzchen tut. Wir hoffen das Beste, halten unsere Augen und Ohren offen und bleiben wie immer sehr optimistisch.

Fotos: Sigge Fechter